

MAKE THE DIGITAL CHOICE THE EASY CHOICE – FÜR EINE DIGITALE TRANSFORMATION DES GESUNDHEITSWESENS

Was wäre, wenn Patient:innen sowie Versorgenden mehr personalisiertes Wissen über den Gesundheitszustand und Therapieoptionen zur Verfügung stünde? Was wäre, wenn wir Menschen mehr und auf sie zugeschnittene Angebote machen könnten? Und wenn der Aufwand für all dies drastisch sinken würde, als Entlastung für Patient:innen sowie für Mitarbeitende im Gesundheitswesen gleichermaßen?

Dies sind greifbare Ziele einer digitalen Transformation der Gesundheitsversorgung. Und sie müssen auch die Bezugspunkte für eine Digitalstrategie im Gesundheitswesen sein. Denn Maß und Ziel der digitalen Transformation muss der Mensch sein: Der Wert digitaler Anwendungen wird daran gemessen, dass sie auf verschiedenen Ebenen Mehrwerte für die Gesundheit und das Gesundheitswesen schaffen – in Form von besserer Patientenversorgung und -einbeziehung, der Erhaltung und Wiederherstellung von Gesundheit, einem besseren Leben mit Krankheit, besseren Arbeitsbedingungen und besser eingesetzten Ressourcen.

Wir stehen vor der Aufgabe, unser Gesundheitssystem umfassend zu modernisieren, um den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein. Die digitale Transformation ist ebenso ein technologischer wie kultureller Treiber einer Neuausrichtung für ein Mehr an Gesundheit. Unmittelbare Aufgabe ist es jetzt, nutzenstiftende digitale Lösungen nahtlos und leicht zugänglich – im Sinne einer easy choice – in unser Gesundheitswesen zu integrieren. Dafür müssen jetzt die Weichen gestellt werden.

Was wir brauchen, ist die Äquivalenz digitaler und analoger Versorgung. Die digitale Leistungserbringung darf nicht länger als Sonderform begriffen werden. Vielmehr ist sie als integraler Bestandteil der Versorgung zu behandeln, so lange sie in derselben Qualität erbracht werden kann

wie im direkten persönlichen Kontakt. Eine Präambel zum SGB V kann diese Gleichstellung erzielen.

Zudem müssen wir uns im Gesundheitswesen vom Prinzip der Datensparsamkeit verabschieden, denn hier schadet es mehr, als dass es schützt. Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) als solche ist forschungsfreundlich und versorgungsfreundlich, wird in Deutschland aber von einem viel zu restriktiven Sozialdatenschutz überlagert, deutlich restriktiver als in anderen EU-Ländern. Die Datennutzung im Gesundheitswesen sollte in Richtung Ermöglichung und Teilhabe neu definiert werden.

Um die digitale Transformation des Gesundheitswesens voranzubringen, bedarf es darüber hinaus einer Einbettung der Digitalisierungsbestrebungen im Gesundheitswesen in eine Gesamtdigitalisierungsstrategie. Die Gesundheitsversorgung kann nicht losgelöst von anderen Bereichen betrachtet werden. Denn Erwartungen und Möglichkeiten digitaler An-



BMC Managed Care

Bundesverband Managed Care (BMC)
Friedrichstraße 136, 10117 Berlin
E-Mail: bmcev@bmcev.de
www.bmcev.de

wendungen entwickeln sich in zahlreichen Wirtschaftsbereichen und der privaten Lebenswelt. Für eine umfassende Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung und aller damit zusammenhängenden Dienstleistungen und Verwaltungsvorgänge ist eine Bürger-ID Ausgangspunkt. Darüber hinaus dürfen digitale Anwendungen keine nationalen Inseln bleiben. Neben dem europäischen Gesundheitsdatenraum wird eine Offenheit wesentlicher Schnittstellen auf internationalem Standard benötigt. Auf diese Weise kann ein europäischer Wettbewerb um die besten Lösungen entstehen.



Mehr zu den hier genannten Punkten finden Sie im BMC-Strategiepapier.

